

70 fil.

Das

1876

Aufästen der Bäume.



Practische Abhandlung über die Kunst das Wachsthum
der Bäume zu fördern und deren Werth zu erhöhen

von

M. Grajen Teé Cars,

Mitglied der französischen Centraladerbau-Gesellschaft.
(Goldene Medaille der Kaiserlichen Centraladerbau-Gesellschaft.
Silberne Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1867.)

178

Mit 70 in den Text eingedruckten Figuren.

Mit Zustimmung des Verfassers nach der siebenten Auflage aus
dem Französischen übersezt

von

Philipp Prinzen von Arenberg.

—◆—

Bonn, 1876.

Verlag von Mar Cohen & Sohn
(Fr. John).



Vorrede des Verfassers zur sechsten Auflage.

Die in weniger als zwei Jahren vergriffenen fünf Auflagen dieses Werkes sind hinlängliche Belege für die Gunst, mit welcher dasselbe von Seiten des Publikums aufgenommen worden. Niemand hat mehr dazu beigetragen, als die Forstbehörden, und sehe ich mich um so mehr veranlaßt, dies dankbar hervorzuheben, als ich mich für verpflichtet hielt, die von mir in der Pflege der Staatsforsten sowohl als der Privatwaldungen wahrgenommenen Mängel und Unvollkommenheiten im Interesse Aller zu rügen.

Nicht nur haben mir unsere bedeutendsten Forstmänner ihre Anerkennung in der unzweideutigsten Weise kund gethan, sondern es hat mir auch auf den Bericht eines dieser Herren hin die Kaiserliche Centralackerbaugesellschaft eine goldene Medaille verliehen.

Wie aus dem Berichte des Herrn Oberforstdirectors Becquet zu Paris hervorgeht, hat die Regierung, von der Nothwendigkeit eines rationellen Aufastungsverfahrens durch-

drungen, trotz mannichsacher Schwierigkeiten (die hauptsächlichste ist der vollständige Mangel an dazu bewilligten Geldern) seit einigen Jahren wichtige Arbeiten auf diesem Gebiete ausführen lassen und bereits recht erfreuliche Resultate erzielt.

Der Verfasser.

Vorrede des Uebersetzers.

Vorliegendes Handbuch hat, wie der Verfasser in der Vorrede zur ersten Auflage sagt, weiter keinen Zweck, als die Methode, welche Vicomte de Courval schon seit länger als vierzig Jahren in seinen über 8000 Morgen großen Waldungen anwendet, in populärer Form darzustellen.

Graf Des Cars ist durch sein Werk in Frankreich und Belgien allgemein bekannt geworden. Die Vorzüglichkeit der von ihm auseinandergesetzten Methode läßt sich nicht mehr bestreiten; ich selbst habe dieselbe vielfach nicht nur anwenden sehen, sondern selber angewandt, überall mit dem günstigsten Erfolge, so daß ich sie in jeder Beziehung anempfehlen kann. Die in den Text eingedruckten Figuren sind sämtlich nach der Natur gezeichnet.

In der deutschen Forstlitteratur gibt es meines Wissens kein Werk, welches das Aufsäen ex professo und in populärer Form behandelt. Sehr nützliche Vorschriften enthält darüber das Handbuch von Ad. von Schütz „Ueber die Pflege der Fische.“ Berlin 1870. Julius Springer. In demselben Ber-

lage erschien 1865 eine von Herrn Oberforstmeister Höffler angefertigte, vorzügliche deutsche Uebersetzung des berühmten Werkes vom Vicomte de Courval „Das Aufsäen der Waldbäume.“ Beide Bücher sind im höchsten Grade anzuempfehlen, indeß der gelehrten Sprache wegen für den weniger gebildeten Mann schwer faßlich. Bei beiden fehlen außerdem die in den Text eingedruckten Figuren, welche das Verständniß in so hohem Grade erleichtern. Das Buch des Grafen Des Cars kann, wie ich selber erprobt, Dank den zahlreichen Holzschnitten, auch von gewöhnlichen Waldarbeitern, welche kaum lesen können, mit Nutzen angewandt werden.

Hinsichtlich der Form war ich eifrig bemüht die Gedanken des Verfassers möglichst klar wiederzugeben. Wenn ich mich hie und da von dem französischen Wortlaut entfernte, so geschah dies der größeren Deutlichkeit halber.

Was die äußere Ausstattung betrifft, so habe ich auf klaren Druck und sorgfältige Ausführung der Figuren großes Gewicht gelegt; auch hoffe ich, daß der billige Preis und das bequeme Format des Werkes zu dessen Verbreitung beitragen werden.

Bonn, im Mai 1876.

Der Uebersetzer.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorrede des Verfassers zur sechsten Auflage	III
Vorrede des Uebersetzers	V
Erstes Capitel. Ueber die Nothwendigkeit einer guten Aufastung.	1
Zweites Capitel. Bedingungen einer guten Aufastung	15
Drittes Capitel. Allgemeine Anwendung der Methode.	19
Viertes Capitel. Betrachtung der vier Hauptalterklassen	36
Fünftes Capitel. Behandlung alter natürlicher oder durch Unglücksfälle verursachter Wunden. — Ausschneideln der Wasserreiser.	49
Sechstes Capitel. Zeitpunkt des Aufästens. — Wahl der Arbeiter. — Kostender Preis. — Steinkohlentheer.	55
Siebentes Capitel. Aufästen der Schlagholz- und der Hochwaldbestände. — Einzelne stehende Bäume. Kopshölzer.	65
Achtes Capitel. Von den Weichhölzern.	74
Neuntes Capitel. Regelmäßige Baumreihen. Auf den Feldern gepflanzte Bäume.	79
Zehntes Capitel. Ausschneiden der lebendigen Hecken	88
Schluß	90

damit alle Theile derselben durch die saftleitenden Gefäße mit den Blättern in Verbindung stehen. Die Ueberwallung geht, wie breit auch immerhin die Wunde sein mag, rasch und ohne Hinzutritt von Nothfäule vor sich. Es sind indeß nothwendig die atmosphärischen Einflüsse von den bloßgelegten Splinttheilen durch augenblickliches Uebertheeren derselben fernzuhalten. Alle dürren oder absterbenden Aeste und Aststummel sind in der nämlichen Weise zu beseitigen.

3. Oberständler. Der Stamm darf bis zur Hälfte der Gesamthöhe verlängert werden, die Krone rundet sich ab, ohne weder dem Unterholze noch den Nachbarbäumen irgend welchen Schaden zuzufügen. Dürre Aeste, Stummel und brandige Auswüchse sind sorgfältig zu entfernen. Je nach Bedürfniß werden einige Aeste entfernt resp. gekürzt. Der Baum, dessen gerader und von allen Auswüchsen freier Schaft die Gestalt eines Cylinders bietet, entwickelt sich regelmäßig und wird zu jedem industriellen Zwecke brauchbar.

4. Waldrechter. Der Baum hat aufgehört in die Höhe zu wachsen, die Krone plattet sich mithin ab. Allzulange Aeste, welche dem Unterholze schaden und Wipfeldürre herbeiführen könnten, werden gekürzt. Die Behandlung ist im Uebrigen mit der des Oberständlers identisch; nur muß man mit noch größerer Vorsicht zu Werke gehen.
